

Südingarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

16

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich:
Heinrich Anwander.

16

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgenommen werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 6. Juni 1917.

Nr. 45.

Das allgemeine Wahlrecht.

Im Zeichen des allgemeinen Wahlrechts bewegt sich der Kampf, welcher nicht nur in den meisten politischen Parteien Ungarns, sondern selbst im Herrscher einen treuen Anhänger gefunden hat. Aus diesem Kampfe ging die nun schon in der dritten Woche währende Regierungskrise hervor und jüngst vereinigte er alle Anhänger des allgemeinen Wahlrechtes in einem Lager, um den entbrannten Kampf mit vereinter Kraft fortzuführen. Nicht weniger als 25 Parteien, Vereine, Klubs haben ihren Anschluß an den Wahlrechtsblock angemeldet. Die Christlichsozialen — ein Pfarrer Sock — finden keinen Anstoß darin, mit der revolutionären Sozialdemokratie gemeinsame Sache zu machen. Die bürgerlichen und patriotischen Parteien haben es nicht verabscheut, mit den vaterlandslosen Gesellen einen Pakt zu schließen. Alle Parteien sind unter sich einig, daß es nur eine gemeinsame Sache zu erkämpfen gibt, welche nur im gemeinsamen Kampfe erreicht werden kann.

Dieser Moment kann daher als ein Faktum von historischer Bedeutung, als ein Moment, das einen Wendepunkt in der Geschichte Ungarns bedeutet, bezeichnet werden.

Es wurde ein fester, unzertrennbarer Bund der Arbeiterschaft und der Bürgerschaft geschlossen, in mächtiger, unerschütterlicher Front den Kampf für die sofortige, unaufschiebbare Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen Wahlrechtes aufzunehmen. Fünfundzwanzig bürgerliche Vereinigungen verschiedener Berufschichten hatten ihre Vertreter entsendet, um mit dem Vertreter der sozialdemokratischen Partei einen mit dem Herzblut besiegelten unlöslichen Blutvertrag für die Erkämpfung der Menschen- und Bürgerrechte zu besiegeln.

Wenn es gilt, Stadt und Land vor einer drohenden Gefahr zu schützen, einem gemeinsamen Feinde gegenüber zu verteidigen, da fallen alle Scheidewände der Klassen, Schichten und Berufe, da stehen

alle: Bürger, Bauer und Arbeiter, wie ein Mann Schulter an Schulter, einem heiligen Ziel zustrebend, von einem einzigen Ideal beseelt. So saßen an dem Präsidententisch der konstituierenden Konferenz die anerkannten, berufenen Führer der verschiedensten Gruppen unseres sozialen Lebens, die Führer der Sozialdemokratie, der Christlichsozialen, der 48-er Partei, der demokratischen Bürger, Kaufmannschaft, Lateiner, Studenten. Die verschiedensten Elemente wurden da in einem Tiegel verschmolzen, von der Glut der Begeisterung, der Glut jenes Vulkans, der gegenwärtig unter allen Völkern der Welt brodet; verschmolzen zu einer Erzmasse, die als Glocke den Frieden, das Glück der Demokratien einläuten, oder als Kanone ihre Donnerstimme im Kampfe ertönen lassen wird.

Sine im Ausflusse dieser Konferenz mit großer Begeisterung aufgenommene Resolution hat folgenden Wortlaut:

Der Wahlrechtsausschuß der hauptstädtischen Bürgerschaft und Arbeiterschaft ist als konstituiert zu erachten.

1. Wir fordern alle jene hauptstädtischen Korporationen, Organisationen und Einzelse auf, die mit uns gemeinsam für das sich auch auf die Frauen erstreckende allgemeine und geheime Wahlrecht kämpfen wollen, daß sie ihren diesbezüglichen Entschluß je eher bei uns anmelden.

2. Wir fordern, daß eine Wahlrechtsregierung komme, welche die Reform des Wahlrechtes als ihre erste Aufgabe erachtet und diese durch keine andere Frage verdunkeln oder in den Hintergrund schieben will.

3. Wir sind entschlossen zum ausdauernden Kampf gegen jeglichen Versuch, der auf die offene oder verkappte Wiederherstellung des volksfeindlichen Tisza-Systems abzielt.

Der Antrag wurde mit großer Begeisterung einmütig angenommen.

Der populäre Reichstagsabgeordnete Pfarrer Johann Sock schloß seine mit Beifall aufgenommene Rede mit folgenden Worten:

Wir müssen der kommenden Regierung zeigen, daß sie mit dem Wahlrecht, mit dem Volke kein frivoles Spiel treiben könne. Ich lege hier das feierliche Gelübde

ab, daß ich mich dem Beschlusantrag Garbais mit ganzer Seele, aus vollem Herzen anschließe, daß ich mit allen Kräften dahin wirken werde, daß alle volksfreundlichen Abgeordneten den unerbittlichen Kampf um die Volksrechte aufnehmen, im Hause und wenn es sein muß, auch draußen.

Ich lege vor Gott und der Welt das Gelöbnis auf dieses Paktum ab, ich werde mit allen meinen Kräften dafür wirken, nicht nur mit Worten; ich werde auch dort sein, wo man für dieses Paktum mit der Tat kämpfen muß.

Dank dem König für die Wahlreform.

Mehr als vierzig Stadtrepräsentanten haben in Budapest die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung der hauptstädtischen Repräsentanz gefordert, auf deren Tagesordnung der folgende vom Abgeordneten Dr. Wilhelm Vassonyi verfaßte Beschlusantrag stand:

Die Generalversammlung des Municipal-Ausschusses der Haupt- und Residenzstadt Budapest, die schon in wiederholten Fällen ihre Stimme für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht erhoben hat, begrüßt mit patriotischer Begeisterung und Huldigung den König, der mit dem Glanz und Ansehen der Krone die Wahrheit besiegelt hat, daß das Volk in Waffen durch das Vergießen seines Blutes, das arbeitende Volk durch seine Arbeit sich das Recht erworben hat, auch im Frieden das Schicksal des Vaterlandes leiten zu können, das seine Erhaltung ihm zu verdanken hat. Wir ersuchen den Herrn Bürgermeister, dafür zu sorgen, daß unsere Huldigungsadresse ehestens vor Se. Majestät gelange.

Die Krise.

In der Regierungskrise ist noch immer keine Wendung eingetreten. Noch immer sind es bloß Kombinationen, welche in politischen Kreisen über die bevorstehende Lösung zirkulieren. Wie es aber scheint, dürfte noch im Laufe dieser Woche die Entscheidung fallen. Allgemein erwartet man diese Entscheidung für Freitag.

Budapest, 5. Juni. Die heute früh erschienene Nummer des Blattes „Pesti Hirlap“ schreibt, daß laut einer Information von einer, seitens der Opposition vorzüglich informierten Quelle dem Lande in dieser Woche eine überaus große Ueberraschung bevorsteht.

Baron Burian wird Freitag als ungarischer Ministerpräsident nach Budapest zurückkehren.

Von „MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“
CIGARETTENPAPIER

kostet heute 1 Büchelchen garantiert 60 Blatt

20 Heller

Jedes Büchelchen trägt die Schutzmarke



und die Unterschrift des Fabrikanten

J. Modiano

III 3-9

Budapest, 5. Juni. Baron Burian hat heute vormittags mit Ludwig Nava y und Graf Moriz Esterhazy Beratungen gepflogen. Die Beratungen werden nachmittags fortgesetzt.

Die Konferenzen des Barons Burian.

Der gemeinsame Finanzminister Baron Burian hatte im Laufe des gestrigen und heutigen Tages Besprechungen mit Albert Verzevitz, Dr. Alexander Beklerle, Johann Molnar, Graf Michael Karolyi, Bela Földes, Karl Szaj, Graf Karl Khuen-Hedervary, Staatssekretär Dr. Karl Remeth, Graf Johann Fichy, Dr. Wilhelm Bazsonyi, Graf Johann Habiz und Josef Szterenyi.

Bei den Gesprächen, die Baron Burian mit den parlamentarischen Persönlichkeiten bisher geführt, erklärte er, seine Aufgabe sei, die Lücken auszufüllen, die sich bei den vom König erteilten Mandaten in Betreff der Klärung der Situation vernommenen Ansichten zeigten. Seine Aufgabe sei also ausschließlich, Informationen einzuholen. Jemandem Auftrag in Bezug auf die Kabinettsbildung selbst habe er nicht; er werde daher die ihm gemachten Mitteilungen ad referendum nehmen und von denselben in der gewissenhaftesten Weise dem Monarchen Bericht erstatten. Auf dieser Grundlage entwickelten sich dann in allen Konferenzen sehr eingehende Gespräche über alle Entwicklungsmöglichkeiten, wobei aber schon jetzt festgestellt werden kann, daß die oppositionellen Führer ohne Ausnahme die radikale Lösung der Wahlrechtsfrage als das Alpha und Omega der Entwicklung hinstellen. Dieser Umstand hat dann Baron Burian veranlaßt, sich jene Daten mitteilen zu lassen, die seitens des Staatssekretärs Remethy auch dem Erzherzog Josef mitgeteilt worden waren.

Elvis!

Wir ersuchen unsere g. Abonnenten, welche das Abonnement im Vorhinein entrichteten, dies in der Administration anzumelden, damit wir für die weitere Zustellung des Blattes Sorge tragen können.

All jene, welche bisher Probenummern unseres Blattes erhielten, das selbe jedoch nicht zu abonnieren wünschen, ersuchen wir, dies dem Austräger oder in der Administration mitzuteilen. Es liegt uns ganz fern, das Blatt jemandem aufzudrängen.

Das Abonnement all derjenigen, welche bisher Probenummern erhielten, beginnt erst mit 1. Juni.

Abonnements sind ausschließlich in der Gutenberg-Druckerei zu entrichten, wo auch Annonzenbeiträge zu zahlen sind. Anderwärts geleistete Zahlungen werden nicht anerkannt.

Die Administration.

Gleiche Pflichten, gleiche Rechte.

Appell an die Herren Vizeseppan Aurel v. Jsselt und Bürgermeister Dr. Johann Baltesen.

Die schwerste Last des Krieges ist eingetreten, welche getragen werden soll, um den Krieg zum siegreichen Abschlusse zu bringen. Dies ist der Trumpf, den man bei jeder Gelegenheit ins Treffen führt, um das Volk zum Ausbrot anzuweisen. Die Not kennt aber kein Gebot und darauf ist es zurückzuführen, daß es an einigen Stellen des Landes zu unerquicklichen Szenen kam. Wenn das Verhalten der Zugoser Bevölkerung bisher ein musterhaftes war, so möge man das selbe kompetentorts anerkennen und dafür Sorge tragen, daß das arme Volk mit Lebensmitteln versehen wird. Der Arbeiterstand ist durch die behördliche Approvisionierung nicht nur dadurch im Nachteile, daß ihm ein minderwertigeres Brot angewiesen wird, als der sogenannten intelligenten Klasse, sondern

auch dadurch, daß er nur die gleiche Kopfquote erhält wie diejenigen, welche in der Lage sind, auch noch andere kräftigende Speisen zu sich zu nehmen, während der Arbeiter sich außer Brot kaum eine andere Nahrung zu leisten vermag.

Wenn man also sieht, daß es Leute gibt, die Brot aus Mullermehl zum Bäcker bringen, während andere präparierte Holzspäne und Maiskolben essen; wenn ferner einflußreichere Elemente in der städtischen Fleischbank die Karmenadel teilweise davontragen und der Arme für ein solches Geld die Rippen erhält; wenn schließlich der Arbeiter — was das Ausbrot anbelangt — von 5-40 Kilo Mehl monatlich leben soll, während der Gutstituierte, bei dem Geld keine Rolle spielt, all seine Bedürfnisse ungeschmälert befriedigen kann, — nun dann ist es nicht zu wundern, wenn das Volk ungeduldig wird.

Es sind genügend Lebensmittel vorhanden, nur ist es dem Armen nicht möglich, sich dieselben zu beschaffen, weil die Preise derart hoch sind, daß sie der Durchschnittsmensch nicht erschwingen kann. Pflicht wäre es also, dem armen Volke die Bedingungen zu seinem Lebensunterhalte zu schaffen. Was die Regierung verabsäumte, müßte die Municipalbehörde und die Stadtleitung nachholen.

Sowohl der Herr Vizeseppan wie der Herr Bürgermeister verfügen über die Mittel, in dieser Hinsicht etwas zu tun. Wir erinnern nur an die Interpellation des Herrn Dr. Josef Jenes in der letzten Municipalversammlung behufs des Ueberschusses, welcher sich aus den behördlichen Verkaufsstellen ergibt. Der Herr Vizeseppan erklärte, daß eine Zeit kommen wird, wo zu beschließen sein wird, welches Elend mit diesem Ueberschusse zu lindern ist. Wir sind der Ansicht, daß diese Zeit nun da wäre; man könnte den Ueberschuss dazu verwenden, um dem Volke — der B-Klasse — billigeres Mehl oder Brot abzugeben; das Geld müßte derselben Quelle zurückgeführt werden, der man es entnommen hat.

Die Stadt hingegen hat seinerzeit mit einem Reingewinn von 40.000 K. abgeschlossen, welcher sich aus der städtischen Fleischbank ergab. Seitdem ist eine lange Zeit verstrichen und es ist als sicher anzunehmen, daß die städtische Fleischbank auch während dieser Zeit nicht mit Defizit arbeitete. Dieser Reingewinn müßte für die Versorgung des ärmeren Volkes mit billigem Fleisch verwendet werden.

Ja, man könnte — sollte man sich unsere Anregung zu eigen machen — noch weiter gehen, indem man sowohl Mehl, wie auch Fleisch an die vermögende Klasse verhältnismäßig teurer verkauft, um das Fleisch an den Arbeiterstand umso billiger abgeben zu können. Wir glauben, es gebe keinen Menschen, der sich gegen eine derartige soziale Maßnahme auflehnen oder dieselbe nicht gut und gerecht halten würde.

Der Krieg fordert gleiche Pflichten und gleiche Rechte. Die Gleichheit ist nur dann hergestellt, wenn alle Bewohner des Landes die gleichen Lasten übernehmen, die aber mit Geld nicht ausgeglichen werden dürfen.

Tagesneuigkeiten.

Unbefugte Benützung des Titels „Südungarn“. Ein Hochstapler, möglicherweise weiblichen Geschlechts, versucht unter dem Titel des „Südungarn“ sich in den Besitz uns zukommender Briefschaften und Zeitungen zu versetzen. Wir erklären, daß niemand berechtigt ist, im Namen des „Südungarn“ eine Aenderung des Tauschverhältnisses der mit uns in Verbindung stehenden Zeitungen, Zeitschriften zc. zu verlangen. Sollte es dennoch vorkommen, daß man sich mit Benützung des Titels unseres Blattes Vorteile schaffen will, so möge man uns unverzüglich davon benachrichtigen, damit wir gegen einen derartigen Unfug mit Erfolg auftreten können.

Der Kindertag, welcher am Sonntag abgehalten wurde, hat ein überaus günstiges Resultat gezeitigt. Um 8 Uhr früh nahmen die Damen, welche sich freiwillig in den Dienst dieser Aktion stellten, ihre Tätigkeit bei den aufgestellten

vier Urnen auf, und das Publikum zeigte auch bei dieser Gelegenheit sein goldenes Herz, denn jeder trachtete nach seinen Verhältnissen beizutragen, um den Erfolg zu erhöhen. Das Resultat werden wir in unserer nächsten Nummer veröffentlicht.

Die Aktion zur Aufnahme deutscher Kinder hat nicht nur das Interesse der Komitatsbevölkerung erweckt, sondern aus den entlegensten Komitaten Ungarns, aus Oesterreich und Deutschland wendet man sich an Obergespan Dr. Joltan v. Medve, als den Initiator dieser Aktion. Aus allen Teilen des Landes verlangt man die Ueberlassung deutscher Kinder. Es gibt darunter Familien, welche sich bereit erklären, 12-14 Kinder zu übernehmen. Reichsdeutsche Eltern wenden sich direkt an Se. Hochgeboren, um ihren Kindern einen Freiplatz über die Sommermonate zu sichern. Trotz der Anfeindungen, welchen der Herr Obergespan sich aussetzte, kann ihm der Riesenerfolg als Genußgenießen dienen.

Künstlerkonzert. Am Samstag abends fand im großen Komitatshaussaale das von uns angekündigte Künstlerkonzert statt, welches einen überaus zahlreichen Besuch aufwies. Ihre Hochgeboren Frau Dr. Joltan v. Medve übernahm mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck und den Ruf, welcher der Künstlergarde vorausging, das Protektorat, welchem Umstande es zuzuschreiben ist, daß der materielle Erfolg ein so überwältigender war und den Kriegswaisen unseres Komitats hoffentlich eine respektable Summe abgeführt werden kann. Wenn man auch zu dem humanitären Zwecke gerne beitrug, kann dennoch gesagt werden, daß die Erwartungen des Publikums mit den Leistungen der Künstler nicht befriedigt wurden. Mit Ausnahme des Violinkünstlers, des 13-jährigen Roland Kaupenstrauch, war das allgemeine Urteil berufener Musiker ein ungünstiges. Vielleicht hat man die Verhältnisse in diesem ziemlich abseits gelegenen Städtchen unterschätzt. Diese Künstler haben anscheinend nicht damit gerechnet, auf welcher hohen Stufe bei uns Gesang und Musik steht, und man glaubte daher unser Publikum damit abzutun, daß der bloße Ruf, daß Künstler aus Berlin, Budapest zc. vor uns erscheinen, schon für den Erfolg entscheidend ist.

Früh gestorben. Das Schicksal hat wieder über ein Menschenleben entschieden, noch ehe dasselbe seinen Lebenszweck erfüllt und sich der Lebensfreude hätte erfreuen können. Wie ein Verhängnis trat in dem Zustande der einst blühenden Jugend Schönheit des Fräuleins Janka Schwager eine Wandlung ein. Das einst lebensfrohe Mädchen wurde mit einemmal schwermütig, sie verschloß sich vor der Außenwelt und lebte ein stilles, einsames Leben. Letztere Zeit aber war dieses unglückliche Wesen überhaupt nicht mehr zu sehen. Ihr Zustand verschlimmerte sich, so daß sie schon seit drei Jahren das Bett hütete, ohne dasselbe wieder zu verlassen. Am Montag ist sie ihren Qualen erlegen, der Tod hat sie erlöst. Die Verstorbene war 33 Jahre alt, hat höhere Bildung genossen und erfreute sich der großen Liebe ihrer Eltern und zwei Brüdern. Sie war die einzige Tochter des Gastgebers Tobias Schwager. Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittags 5 Uhr, bei überaus zahlreicher Beteiligung, nach ihr. Ritus statt, bei welcher Gelegenheit Oberabbiner Dr. Lenke eine überaus schwingvolle und warm empfundene Leichenrede hielt zum Troste der tieftrauernden Eltern und Brüder.

Besitzwechsel. Herr Stern aus Moszorencz brachte das in der Kirchengasse gelegene Haus des Herrn Elek Lotb, in welchem sich dessen Maschinenfabrik befindet, um den Betrag von 55.000 Kronen in seinen Besitz.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Zugoser Matrikelamte haben in der vorigen Woche folgende Anmeldungen stattgefunden: Geburten: Stefan Remeth, Anabe; Philipp Magyar, Mädchen; Athanas Pantea jun., Mädchen. — Trauung: Michael Csanyi und Eva Biro. — Todesfälle: Viktoria Szilardi, 25 Tage; Elisabeth Bujdoso, 2 J.; Frau Georg Baka, 52 J.; Georg Junker 42 J.; Franz Denes, 4 J.; Johanna Schwager, 33 J.; Julianna Magyar, 3 Tage.

Nichtigstellung. Herr Paul Westermayer, Sodawasserfabrikant, ersucht uns richtigzustellen, daß er nicht 10.000 Kronen, wie wir in der Subskriptionsliste der Krassóer Sparkassa ausgewiesen haben, sondern bloß 1000 Kronen Kriegsanleihe zeichnete.

Eisenbahnunfall bei Orsova.

Samstag nachmittags gegen 2 Uhr ist der vom Jugoslawen Bahnhof abgegangene Orsovaer Personenzug bei Eszernahovi entgleist. Die Entgleisung erfolgte in der Weise, daß der sechste Wagon aus dem Geleise herausprang und umstürzte. Dadurch wurden auch die zwei nach diesem angekoppelten Wagons aus dem Geleise gehoben. Es waren dies lauter Wagons III. Klasse, in welchen sich nur einige Passagiere, zum größten Teil Soldaten, befanden.

Durch den plötzlichen Stoß sind mehrere Fenster der Wagons zerbrochen und haben 8 Personen, darunter fünf Soldaten, zwei Orsovaer Arbeiter und eine Arbeiterin leichte Verletzungen erlitten.

Der Temesvarer Kondukteur Joh. Wolff, der dem Personenzug als Fahrkartenträger zugeteilt war, fand bei der Zugsentgleisung seinen Tod. Wolff wollte sich zur Kontrolle der Fahrkarten eben zur Zeit der Entgleisung von einem Wagon in den anderen begeben. Deshalb hatte er jene kleine Brücke betreten, die die beiden Wagons mit einander verband. Kaum aber stand er auf derselben, als durch die Entgleisung ein plötzlicher Ruck erfolgte. Kondukteur Wolff verlor den Halt und stürzte zwischen den beiden Wagons nieder. Dabei geriet sein Kopf für einen Moment zwischen die Räder, wodurch seine Schläfe eingedrückt und sein Tod herbeigeführt wurde.

Vom Eisenbahnunfall wurde sofort der Temesvarer Betriebsleitung Meldung erstattet. Noch im Laufe des Samstags begab sich eine Untersuchungskommission an die Unfallstätte. Die Kommission bestand aus Oberkontrollor B. Becker, der die Untersuchung leitete, und den Inspektoren Ludwig Balazs und Alexander Seib.

Trotz der eingehendsten Untersuchung konnte nicht festgestellt werden, wodurch die Entgleisung herbeigeführt wurde. Die sich auf die kleinsten Einzelheiten erstreckende Untersuchung konnte nur so viel konstatieren, daß alle dienstlichen Vorsichtsmaßnahmen eingehalten wurden, das Geleise an der betreffenden Stelle aber vollständig fehlerlos war. Ein wahres Glück ist, daß der Zug gelegentlich der Entgleisung recht langsam fuhr, da sonst der Unfall wahrscheinlich von viel ernsteren, wenn nicht katastrophalen Folgen begleitet gewesen wäre.

Die acht Verwundeten wurden nach Orsova gebracht, wo sie im Orsovaer Spital Aufnahme fanden. Die Leiche des Kondukteurs Wolff wurde nach Temesvar überführt.

Die Arbeiten zur Befreiung des Geleises wurden Samstag nachmittag begonnen, jedoch hat der auch dort gewütete Sturm die Arbeiten behindert, so daß dieselben statt, wie es vorausgesehen war, um Mitternacht, erst zwischen 4 und 5 Uhr morgens beendet werden konnten. Infolge dessen sind jedoch größere Verspätungen der Eisenbahnzüge eingetreten.

Vermischte Nachrichten.

Eisenbahnunfall eines Temesvarers in Orsova. Im Orsovaer Bahnhof ereignete sich vorgestern ein bedauerlicher Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Temesvarer Eisenbahnunterbeamte Josef Bücher leistete auf dem Orsovaer Schnellzug Dienst. Als der Schnellzug im Orsovaer Bahnhof einfuhr, wartete Bücher nicht erst ab, bis der Schnellzug vollständig zum Stehen kam, sondern sprang von dem noch ziemlich schnell fahrenden Schnellzug herab, fiel jedoch dabei so unglücklich, daß er unter die Räder des Zuges geriet und dort seinen Tod fand.

Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 17-ten Juni 1917 Vormittag 8 Uhr vor der

hiesigen bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn Temesvar-Josefstadt, statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josefstadt, Rüttl-Platz Nr. 2, einzureichen.



Klassenlotterie

Hauptverkaufsstelle:
Kommerzialbank A.-G. Lugos
Bonnac u. 1.

XXXVIII. Lotterie. II. Klasse.

110.000 Lose, 55.000 Treffer im Betrage von Kr. 14,459.000.

Im glücklichen Falle
Haupttreffer: 1.000.000 Kronen

Ziehung der III. Klasse 13. u. 14. Juni.

Preis der Lose für die III. Klasse:
1/4 4.—, 1/4 8.—, 1/4 16.—, 1/4 32.— Kr.

Die Kommerzialbank H.-G. in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge kostenfrei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Kerenski schwer krank? Aus Berlin wird berichtet: Der Gesundheitszustand des Kriegsministers Kerenski gibt zu schweren Besorgnissen Anlaß. Kerenski leidet bereits seit längerer Zeit an schwerer Lungentuberkulose und dürfte nur noch wenige Wochen zu leben haben.

Die Schätze der Familie Obrenovic. In dem Nachlasse der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Baronin Geza Duka wurden die Schätze der Familie Obrenovic vorgefunden, die die Baronin von ihrem Vater, dem Baron Fedor Nikolic, der mit der serbischen Königsfamilie verwandt war, geerbt hat. Die Schätze, die einen Wert von Millionen Kronen besitzen sollen, wurden vor vielen Jahren von dem verstorbenen König Milan nach Ungarn gebracht und gingen in späteren Jahren in den Besitz der Familie Nikolic über. Nach dem Tode der Baronin Duka wurde die Inventarisierung ihres Nachlasses von dem Temesvarer Notar Moriz Spizer vorgenommen und bei dieser Gelegenheit wurden auch die Schätze gefunden. Spizer erstattete von dem wertvollen Funde seiner vorgesetzten Behörde Bericht, die ihm die Weisung erteilte, die wertvollen Objekte in Sicherheit zu bringen und in der Kasse des Gemeindehauses zu verwahren. Nicht weniger als 340 Schmuckgegenstände befinden sich im Gemeindehause in Aufbewahrung, darunter auch eine künstlerisch ausgeführte Krone, die mit hundert Brillanten besetzt ist. Einen ungewöhnlich hohen Wert besitzt eine 120 Centimeter lange schwere goldene, mit Brillanten besetzte Halskette; auch dreißig andere aus weissen und schwarzen Perlen bestehende Halsketten wurden gefunden. Es wurden alle diese Gegenstände sorgfältig verpackt und nach Buziasfürdö gebracht und dort im Gebäude des Steueramtes deponiert. Bemerkenswert ist, daß Baronin Duka die Schätze in einem in ihrem Schlafzimmer befindlichen Holzschrank verwahrt hielt und daß es ihr gelungen war, sie vor den Exekutoren, die sich sehr

oft in ihrem Hause einfanden, zu verbergen. Der gesamte Nachlaß der Baronin fällt ihrer Mutter, der verwitweten Frau Baronin Fedor Nikolic geb. Wilhelmine Hirsch, einer ehemaligen Schauspielerin, zu. Die Erbin ist in Baden bei Wien ansässig. Mit der Regelung des Nachlasses wurde Obergespan Alexander Jovanovich betraut. Ein Teil der Schmuckgegenstände wurde von einem Budapester Finanzinstitut, das von der Baronin Duka eine größere Summe zu fordern hatte, mittels Gerichtsbeschlusses mit Beschlagnahme belegt.

Gerichtsballe.

Konfiskation des Vermögens eines Krassó-Ezrenyers.

Das k. k. Landesgericht in Strassaden Wien hat in dem beim k. k. Schöffendivisionsgericht in Wien gegen Anton Kager, geboren 1869 in Rusberg, Komitat Krassó-Ezreny, dorthin zuständig, katholisch, verheiratet, Rangleibehalter, derzeit Landsturminfanteristen des Inf. Reg. 4, 14. Eskadron, Wien, 2. Bez., Große Stadtgasse 14 wohnhaft, wegen Verbrechen gegen die Kriegsmacht des Staates nach § 327 MStG. anhängigen Strafverfahren über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft Wien zur Sicherung des Anspruches des Staates auf Schadenersatz und auf die als Sühne zuzurechnende Entschädigung die Beschlagnahme des gesamten, den angeführten Beschuldigten gehörigen, in Österreich-Ungarn befindlichen, beweglichen und unbeweglichen Vermögens angeordnet.

Briekaffen.

Herrn Ludwig Katmann, Feldpost 644. Karte erhalten, dafür besten Dank. Wünsche Dir in Deiner neuen Lage viel Glück.

Herrn Ignaz Diesels, Feldpost 339. Nur nicht zu früh geurteilt. Alles wird in die richtigen Bahnen kommen. Besten Gruß!

Sin Kler Beobachter. Es freut uns, daß Sie unser Auftreten gerecht finden. Aber aufrichtig gestanden, wir verabscheuen anonyme Zuschriften.

Auf mehrere Anfragen teilen wir zum wiederholtenmale mit, daß für die Aufnahme deutscher Kinder die Kopfquote an Mehl, Zucker usw. nicht erhöht wird, was sich übrigens von selbst versteht, da das für diesen Zweck erforderliche Quantum der übrigen auf behördliche Verfügung angewiesenen Bevölkerung entzogen werden müßte. Was die andere Seite der Angelegenheit betrifft, daß es Leute gibt, welche trotz der minimal bemessenen Quote mehrere Kinder in Verpflegung nehmen, möge man sich damit beruhigen, daß diese Leute nicht die engherzigsten sind, denn wenn sie gleich einen größeren Vorrat haben, als gesetzlich vorgeschrieben, so teilen sie denselben auf diese Weise mit ihren Mitmenschen. Es gibt aber noch genug andere, die auf ihrem Vorrat hocken und ihn für sich allein verwahrt halten.

Fräulein oder junger Mann

mit guter ungarischer und deutscher Handschrift Bureaupraxis, (möglichst Stenograph) wird mit entsprechender **Bezahlung** akzeptiert.

Näheres in der Administration d. Blattes.

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unserer in-
nigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, resp.
Schwester

Janka Schwager

sind uns so zahlreiche Kundgebungen des
Beileids zugekommen, daß wir außer Stande
sind hierfür unseren Dank persönlich abzu-
statten.

Wir danken daher auf diesem Wege
allen, die uns in unserem großen Schmerze
mit Trostesworten aufsuchten, ferner allen
Teilnehmern am Leichenbegängnisse, insbe-
sondere aber dem Oberrabbiner Herrn Dr.
Emanuel L e n k e für den ergreifenden Nach-
ruf, welchen er der Verstorbenen hielt, fer-
ner dem Tempelchor für die Trauerchöre,
sowie den edlen Kranzspendern.

Lugos, am 6. Juni 1917.

Familie Schwager.

Realitäten zu verkaufen.

In Lugos und Umgebung sind mehrere

**Stock- und
Parterre-Häuser**

zu verkaufen, so auch **Ackergründe, Wein-
garten und Güter** von 2 bis 1000 Kata-
straljoche.

Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt

„Ingatlan vétel és eladás közvetítő iroda“
Stefan Dragomir, R.-Lugos Kirchenbazar
Nr. 6-7.



ha igen, forduljon a

„Gutenberg“-könyvnyomda,
és könyvkötészethez
vonalozó-vállalathoz
Lugoson,

hol igényei minden tekintetben kielégíttetnek.

**SÄCKE
Plachen**

kauf- u. leihweise

Havas Deszö, Lugos

Bonnar-Gasse 18

TELEFON 300.

Telephon Nr. 207.

Einzig in seiner Art!

**Ruszánda
Heilschlammbad**

übertrifft jedes andere Bad dieser Art, sogar die
internationalen Bäder.

Eisenbahn-, Post-, Telegraphenstation:

Melencze, Komitat Torontal, Südungarn.

Geöffnet vom 15. Mai bis 15. Septemb.

Besitzt vier modern eingerichtete Hotels mit 74
Zimmern. Ärztliche Fachautoritäten ordinieren
im Bade. Anempfohlen bei Gicht, chronischem
Glieder-Rheumatismus, Strophulose in jeder
Form, Hautkrankheiten, die sonst jeder Schmier-
kur widerstehen, Psoriasis, Prurigo, Blutungen bei
Frauen, Nervenleiden, Knochenkrankheiten, Caries
necrosis, heilt auch veraltete Lues mit sicherem
Erfolge.

Ausgezeichnete ungarische Küche, echte
unverfälschte Weine, Lese- und Klavier-
salon, Billard, Kegelbahn, grosser blumen-
geschmückter schattiger Park mit Ruhe-
bänken.

Tägliches Zigeunerkonzert.

Prospecte auf Wunsch gratis!

7-10

Die Badedirektion.

Kádat és hordót

bármilyen mennyiségben vesz Krassó-
Szörény vármegyei gazdasági egyesü-
let. Ajánlatok a kádat és hordók anya-
gának, nagyságának és árának meg-
jelölésével mielőbb az egyesület tit-
kári hivatalának (Lugos, Vármegyeház)
küldendők be.

Dem badebesuchenden Publikum empfohlen!

Erlaube mir einem verehrten Publikum höfl. anzuzeigen, dass
ich das in Buziásfürdő befindliche bekannte

Csajághy'sche Haus

bestehend aus 40 Fremdenzimmern, welches das beliebteste **Wohn-
haus des Badepublikums** bildet, mit all seinen Einrichtungen
gekauft habe und die geräumigen Zimmern desselben auch weiterhin
den Badegästen zur Verfügung stelle.

Das Haus befindet sich im Hintergrunde des Kurparks und
hat selbst ausgedehnte herrliche Gartenanlagen, welche den Inwoh-
nern zur Verfügung stehen.

Die Zimmern sind mit allem Komfort ausgestattet und die
Preise äusserst mässig berechnet.

Geistlichen und Lehrern wird 20% Rabatt gewährt.

Achtend

Alexander Lukics.

3-6